

Ersteinst
Dienstag
Donnerstag
und
Samstag.
Bestellpreis
pr. Quartal
im Bezirk
Nagold
90 S.,
außerhalb
M. 1.—



Einrück-
ungspreis
f. Kleinzeilen
und nahe
Umgebung
bei 1mal.
Einrückung
8 S., bei
mehrmal.
je 6 S.,
auswärts
je 8 S. die
1/2 Spalt. Zeile

Nr. 139.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Samstag den 25. November

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1893.

Amtliches.

K. Amtsgericht Nagold.

Gemäß § 12 der Dienstvorschriften für die Amtsgerichte wird
hienüt öffentlich bekannt gemacht, daß vom 1. Januar bis 31. De-
zember 1894

- 1) die ordentlichen Sitzungen des Schöffengerichts am 3. 4. 11. 18. 25. Januar, 1. 7. 8. 15. 22. Februar, 1. 7. 8. 15. 22. 29. März, 4. 5. 12. 19. 26. April, 2. 10. 17. 23. 31. Mai, 6. 7. 14. 21. 28. Juni, 4. 5. 12. 19. 26. Juli, 2. 9. 16. 23. 30. August, 5. 6. 13. 20. 27. September, 3. 4. 11. 18. 25. Ok-
tober, 1. 7. 8. 15. 22. 29. November, 5. 6. 13. 20. 27. Debr.;
- 2) die ordentlichen Sitzungen des Oberamtsrichters am
Freitag, diejenigen des Amtsrichters am Dienstag jeder Woche
mit Ausnahme der auf diese Tage fallenden fest- oder bürger-
lichen Feiertage abgehalten werden;
- 3) die ordentliche Gerichtsstunde, an welchem mündliche An-
fragen und Gesuche bei dem Amtsrichter vorgetragen, Anträge
und Gesuche zu Protokoll des Gerichtsschreibers vorgebracht und
Verhandlungen gemäß § 461 G.-P.-O. gepflogen werden können,
am Samstag jeder Woche mit Ausnahme der auf denselben fallen-
den fest- oder bürgerlichen Feiertage;
- 4) Der Gerichtstog in Altsfeld liegt an einem Montag
und zwar am 15. Januar, 12. Februar, 12. März, 9. April,
7. Mai, 4. Juni, 2. Juli, 13. August, 24. September, 2. Ok-
tober, 19. November, 17. Dezember 1893.
Nagold, den 18. November 1893.

Oberamtsrichter Sichel.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 23. Nov. Die Anträge von Auer
und Ger. (Soz.D.) auf Einstellung des Strafver-
fahrens gegen Reichstagsmitglieder werden debattelos
angenommen. Es folgt die 1. Lesung der Handels-
verträge mit Spanien, Rumänien und Serbien. Graf
Limburg-Sturum (Kons.) führt aus: Dieselben Vor-
teile und Nachteile, welche bei den Handelsverträgen
von 1892 hervortraten machten sich auch hier geltend.
Auch diese Verträge zeigen die Absicht, um jeden
Preis Handelsverträge zu Stande zu bringen, und
daß die Landwirtschaft die Kosten tragen soll ohne
Erfolg. (Sehr richtig! rechts.) Die Verträge können
Deutschland nicht die erhofften Vorteile bringen, weil
Deutschland verkäufte, sich eine Kampfstellung zu
schaffen. Ein großer Teil des Landes ist darüber
eint, daß die Verträge mit Oesterreich und Italien
Deutschland gefährdet haben. Es ist bekannt, daß
die Unterhändler der anderen Staaten noch Zug-
ständnisse in der Tasche hatten, womit sie aber nicht
herborzukommen brauchten. (Zustimmung rechts, Un-
ruhe und Widerspruch links.) Rumänien betr., so
habe das selbe, während des vorläufigen Abkommens,
in 9 Monaten dieses Jahres viel mehr Getreide nach
Deutschland eingeführt. Italien habe die Zollzahlung
in Gold angeordnet, wozu es auch berechtigt war.
Dadurch werde die Einfuhr dorthin erschwert, die Aus-
fuhr von dort erleichtert. Bei der Lage der Land-
wirtschaft werde seine Partei darauf bestehen, die
Währungsfrage nachdrücklich zu fordern, da dies der
einzige für die Landwirtschaft noch erreichbare Erfolg
sei. Auch finanziell sei der Handelsvertrag mit Ru-
mänien nachteilig wegen des Ausfalls bei den Ge-
treidezöllen. Seine Partei sei entschlossen, keinem
Vertrage zuzustimmen, welcher die Landwirtschaft
ohne Kompensationen neu belaste. Der Hauptfehler
war bei dem Abschluß der Verträge, daß die Han-
delspolitik mit der auswärtigen Politik verquickt
wurde. Der Ausfall der preuß. Abgeordnetenwahlen
zeigte, wie die Stimmung der Kreise ist, auf deren
Schutz die Regierung angewiesen ist. Staatssekretär
des Auswärtigen v. Marschall: Wenn der Regierung
vorgeworfen werde, daß sie keine genügende Gegen-
leistungen für unsere Konzessionen erhalten habe, so
sei die Frage, was eine vollständige Gegenleistung sei,
schwierig zu entscheiden. Jedem Tarifvertrage werde
ein Vorwurf in dieser Richtung seitens einzelner
Kreise gemacht werden. Er wisse nicht, woher der
Borredner Kenntnis über den Verlauf der geheimen
Verhandlungen erhalten haben könnte, demselben
fehle daher jedes Material zu solchem Urteil. Er
(Redner) könne deshalb diesen Aeußerungen keinen
anderen Wert beimessen, als daß er der Regierung
Unangenehmes sagen wollte. Nichts sei leichter, als
auf Grund einzelner Klagen gegen ein großes Ver-

tragswerk Sturm zu laufen, sich auf die Stimmung
des Landes berufen, nachdem man anderthalb Jahre
sich bemüht habe, diese Stimmung hervorzurufen.
(Zustimmung links.) Bis 1887 hatten wir eine aktive
Handelsbilanz, alsdann kam eine Unterbilanz, welche
bis 1892 fortgesetzt blieb. Da hieß es unsere Handels-
politik habe gründlich Fiasko gemacht. In den ersten
9 Monaten dieses Jahres dagegen verminderte sich
die Einfuhr um 50 Millionen und vermehrte sich die
Ausfuhr um 186 Millionen, während die französische
Ausfuhr sich um 93 Millionen gegen das Vorjahr
verminderte. Unsere Ausfuhr nach Oesterreich hat
dauernd zugenommen, während die Einfuhr österrei-
chischen Getreides stetig abgenommen hat. Das zeigt,
daß die großen Worte von dem Tribut, den wir an
die österreichisch-ungarischen Grundbesitzer zahlen, nichts
weiter waren, als große Worte, eingegeben von der
Verlegenheit. Daß die Zustimmung in Oesterreich
eine gehobenerere wäre, als bei uns, habe ich nicht
wahrgenommen. Es giebt dort wie bei uns Freunde
und Gegner der Handelsverträge. Der Borredner
fragte, welchen Nutzen die Verträge gebracht haben.
Ich antworte, genau den Nutzen, den wir erwartet
hatten. Es handelt sich lediglich darum, welche Maß-
regeln zu treffen sind, um von der Industrie den
Schaden abzuwehren, der durch den Ablauf der Ver-
träge eintreten mußte. Darin unterschied sich eben
unsere Lage von der anderer Staaten. Eine gesunde
Landwirtschaft zu erhalten, gehört auch nach den An-
schauungen der Regierung zu den Hauptaufgaben des
Staates. Daß die Landwirtschaft in einer schwierigen
Lage ist, ist unstreitbar, aber nicht alle Beschlüsse
von Versammlungen können von den Regierungen nur
darnum für den Unbegriff landwirtschaftlicher Weis-
heit gehalten werden, weil sie von praktischen Land-
wirten gefaßt sind.

Landesnachrichten.

Altsfeld, 24. Novbr. (Eingel.) Wie der Hausierer
jede Gelegenheit ergreift, um ein Geschäftchen zu machen, zeigt
folgendes Vorkommnis in der Nachbargemeinde S. Kaufte da
ein hiesiger Bürger vor ca. 6 Wochen einen Gaul für 60 Mk.,
inzwischen erkrift ihn aber der „Heuschrecken“, weshalb er das
Tier für 5 Mk. dieser Tage freiließ; es fand sich für diesen Preis
ein Käufer. Als diesem gerade zugestiegen wurde, gefellte sich
ein Hausierer hinzu und es gab einen neuen Handel. Für ein
Hemd, ein Paar Unterhosen und eine Pelzkappe ging der Gaul
gleich anstandslos in den Besitz des Hausierers über. Nachher
beschlich der Verkäufer seine eingetauschte Ware und weiß jetzt
nicht ob er oder der Hausierer das beste Geschäft gemacht hat,
denn der Hausierer erklärte beim Weggehen zuversichtlich, daß er
den Gaul bald wieder an den Mann bringe. Einsender meint,
der Hausierer mache ein zweites Profitchen.

Teinach, 22. Nov. Im November 1891 ge-
nehmigte der König die Posttrennung der Gemeinden
Teinach, Emberg und Schmieb von der Kirchengemeinde
Zapfenstein und die Neubildung einer Pfarrei
aus diesen 3 Orten, wodurch ein lange gehegter
Wunsch genannter Gemeinden in Erfüllung ging.
Nachdem nun in Teinach ein stattliches Pfarrhaus
erbaut worden, zu welchem aus der Staatskasse ein
erheblicher Beitrag bewilligt wurde, hielt heute der
erste definitive Seelsorger seinen Einzug. Pfarrer
Scholl, bisher in Zwerenberg, wurde von dortigen
Bürgern bis Oberhaugkeit begleitet und da von den
hiesigen Pfarrgemeinderäten u., welche in fünf Wagen
dahin gefahren waren, abgeholt. Um 12 Uhr er-
folgte die Einfahrt in Teinach unter Glockengeläute
und Gesang der Schulkinder. Die Hauptstraße war
mit Tonnenbäumen, das Pfarrhaus mit Kränzen und
Guirlanden reichlich geschmückt. Schullehrer Haug
hielt eine Begrüßungsrede, worauf Pfarrer Scholl in
der Kirche an die versammelte Gemeinde eine An-
sprache hielt. Die Inveitur findet am Sonntag
durch Dekan Braun von Calw statt.

* Im „Schwanen“ in Pfalzgrafenweiler
findet am Dienstag den 28. d. Mts., nachmittags 3
Uhr eine Wirtshausversammlung statt, in welcher über
die drohende Reichsweinsteuern und der damit zusam-
menhängenden Umgebungsfrage verhandelt werden soll.

* Herrenberg, 22. Nov. Gestern ist ein von
Sr. Maj. dem König der Stadt als Geschenk über-
lassener, schwerer Hirsch hier eingetroffen, und hat
der Gemeinderat beschlossen, denselben auszuhanen zu
lassen und den Erlös der Armenkasse zu übergeben.

* Stuttgart, 22. Nov. Die im Saale zum
„Graf Eberhard“ abgehaltene Mitgliederversammlung
des Schwäbischen Handwerkerbundes besprach die
Stellungnahme der hiesigen Handwerker zu den bevor-
stehenden Gemeinderatswahlen und nahm weiterhin
nach einem Referat über die geplanten neuen Reichs-
steuern, welche entgegen der allgemeinen Erwartung
und vielfach gemachten Versprechungen, zu einem guten
Teil den mittleren und kleineren Bürgerstand, insbe-
sondere Handwerker und Weingärtner schwer treffen,
und giebt sich der Erwartung hin, daß durch eine
progressive Einkommen- und Gewerbe-
steuer eher eine Entlastung der wirt-
schaftlich schwächeren Existenzen herbei-
geführt werde.

* Waldsee, 21. Nov. Welcher Opferwilligkeit
ein treuer Freund fähig ist, beweist wohl zur Genüge
Nachstehendes: Ein junger Mann aus hiesiger Gegend
befand sich in Algier bei der französischen Fremden-
legation, zu welcher er sich freiwillig hatte anwerben
lassen. Da derselbe diesen Schritt bereute und sich
nach der Heimat zurücksehnte, benachrichtigte er seinen
Freund von seinem Gemütszustande. Dieser machte
sich auf die Reise nach Algier und kam auch glücklich
in der dortigen Hafen- und Garnisonsstadt Oran an.
Dort war ihm das Hotel bezeichnet, in dem er Logis
nahm. Hernach spazierte er mit einem Packeten
unter dem Arm vor den Fenstern des bezeichneten
Gasthauses auf und ab, bis ihn sein Mann bemerkt
hatte. Nun begaben sich die Freunde zusammen nach
einem einsamen Berge in der Nähe Draus. Hier
klebete sich der französische Soldat mit der für ihn
in dem Paket enthaltenen Zivilkleidung um, wonach
die Flucht sofort stattfand. Vorgestern gelangten
beide wohlbehalten hier an und hat sich der aus der
Fremdenlegation Zurückgekehrte bereits der diesbezüg-
lichen Behörde behufs Antritts seiner Militärpflicht
gemeldet.

* (Berl.) Gledeneck. In Sindelfingen ist nach wieder-
holter Brandstiftung das Wohnhaus des Webers Schmid ab-
gebrannt. — Ein geriebener Festschneider, der nicht nötig hatte,
zu arbeiten, wurde in Ulm festgenommen; derselbe besuchte nur
größere Geschäfte, wo es ihm meistens gelang, sich größere Beträge
zu erschwindeln. — In Grohottwar nahm eine Kuh das
zwoölfjährige Söhnlein des Reggers Franz Bauer jun. auf die
Hörner und schloß ihm den Bauch auf, so daß die Eingeweide
sichtbar waren; trotz ärztlicher Hilfe wird an dessen Aufkommen
gezweifelt. — In Waldlingen hat ein junger Mensch seiner
Braut, die sich auf seinen Wunsch, mit ihm am Abend auszugehen,
weigerte, mit einem Messer einen gefährlichen Stich beigebracht.
— In Sulzbach feierte das Kaufmann Selbingsche Ehe-
paar die goldene Hochzeit.

* Freiburg, 21. Nov. In hiesiger Stadt will
man der Frage der Leichenverbrennung nahe treten.
Es zirkuliert eine Petition an den Stadtrat um Er-
richtung eines Krematoriums, die schon eine beträcht-
liche Anzahl von Unterschriften gefunden hat.

* In Baiern tritt die Influenza mit größter
Heftigkeit wieder auf. Sehr schwere Fälle sind in
mittelfränkischen Orten eingetreten, in manchen Orten
wurde fast die gesamte Einwohnerschaft von der Seuche
ergriffen. Zahlreiche Todesfälle werden gemeldet,
die meist mit Erstkrankheitsfällen begannen. In
München ist der bekannte Maler Grünner bedenklich
an Influenza erkrankt. — Auch aus Ulm wird das
Wiederauftreten der Influenza berichtet.

* Dem „Leipz. Tagbl.“ wird berichtet, daß die 23
sächsischen Abgeordneten sich, wie aus verlässlicher
Quelle verlautet, gegenseitig verpflichtet haben, gegen
die Tabaksteuer-Vorlage zu stimmen; der Bericht-
erstatter glaubt, daß dadurch die Bildung einer Mehr-
heit für die Vorlage ausgeschlossen sei.

* Die „Zukunft“ brachte jüngst einen Artikel

„Caprivi-Witte“, worin erzählt war, Graf Caprivi habe im Gespräch über die Not der Landwirtschaft mit dem Führer der Konservativen, Frhrn. v. Mantuffel, geäußert: „Ja, die Landwirte müssen eben abschreiben, wie das jeder industrielle und kaufmännische Unternehmer thut, und zwar gleich 50 Proz.“ Auf Mantuffels Entgegnung, daß die unmittelbare Folge solcher Abschreibung der Bankrott sein würde, habe der Reichskanzler gesagt: „Nun, dann gehen die jetzigen Besten eben zu Grunde; es werden neue billig kaufen und leben können.“ — Frhr. v. Mantuffel bestätigt im wesentlichen vorstehende Angaben in einer in der „Kreuz-Ztg.“ abgegebenen Erklärung.

Es ist jetzt mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß am 29. Nov. der Zentrumsantrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes zur Verhandlung kommen wird. Wenigstens glaubt man nicht, daß das Zentrum eine weitere Verschleppung eintreten lassen wird. Das Schicksal des Antrages läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. Das Zentrum verfügt einschließlich der Polen, Welfen und der elsass-lothringischen Geistlichen über etwa 138 Stimmen; dazu kommen die 43 Stimmen der Sozialdemokraten, so daß bei voller Besetzung des Hauses noch 18 Stimmen erforderlich wären, um die Mehrheit zu erlangen. Diese Stimmen hofft Dr. Lieber von Eugen Richter und seinen 22 Fraktionsgenossen der freisinnigen Volkspartei sowie von seinem süddeutschen Anhang zu erhalten.

Aus Trier, 21. Nov. wird gemeldet: Den Verfassern der Broschüre über den heiligen Rock sind die Gefängnisstrafen im Gnadenwege ermäßigt worden. Reichard erhielt 8 Tage Festungshaft, Sonnenberg 100 Mk. Geldstrafe.

Ausländisches.

In Frankreich bereitet sich gegenwärtig eine finanzielle Operation im größten Stil vor: die Zinsherabsetzung und Umwandlung der 4 1/2 Proz. Staatsrente. Es handelt sich dabei um ein Kapital von ca. 6 1/2 Milliarden Franken, das seiner Zeit zur Deckung der Kriegskosten im Jahre 1871 mit einer ursprünglichen Verzinsung von fünf vom Hundert zur Ausgabe gelangt war. Im Jahre 1888 wurde der Zinsfuß auf 4 1/2 vom Hundert ermäßigt, unter dem gleichzeitig abgegebenen Versprechen, daß innerhalb der nächstfolgenden zehn Jahre keine weitere Zinsfußermäßigung eintreten solle. Jetzt soll eine solche auf 3 1/2 vom Hundert für die nächsten Jahre vorgenommen werden, alsdann der Zinsfuß von 3 1/2 vom Hundert für weitere fünf Jahre und dann erst der dreiprozentige Typus maßgebend sein. Für den Staat bedeutet die Konversion der 4 1/2-prozentigen Rente eine Zinsersparnis von jährlich rund

51 Mill. Fr., die sich später auf 68 Mill. Fr. erhöhen wird.

Brüssel, 23. Nov. In Namur wurden der Generallieutenant Frommont und dessen Ordonnanz bei Bearbeitung von Explosivstoffen in der Privatwohnung des ersteren durch eine Explosion furchtbar verstümmelt; der Ordonnanz wurden Hände, Gesicht und Brust zerrissen.

London, 23. Nov. Die Times meldet aus Rio de Janeiro vom 17. Nov. über Montevideo: Infolge Explodierens eines Geschosses im Fort Lage wurden 1 Offizier und 17 Mann getötet. Die Aufständischen nahmen Fort Lage.

London, 22. November. Times meldet aus Teheran vom 21. Nov. ein großes Erdbeben. Mesched und Kaschan sind zerstört; großer Verlust an Menschenleben und Eigentum.

Die russischen Blätter beschäftigen sich mit der Möglichkeit eines russischen Flottenbesuches in Konstantinopel. Das Mittelmeergeschwader unter dem Oberbefehl des Admiral Avelane soll dazu ausersehen sein; am Goldenen Horn würde hierüber von den russischen und türkischen Diplomaten verhandelt. In der „Moskauer Ztg.“ wird ausgeführt, der Sultan sei kein Gegner des beabsichtigten Flottenbesuches.

Er ist der Erbe!

(Fortsetzung.)

„Frau Harterott veranlaßte mich, ihr eine Galanterie zu sagen; es war nichts mehr.“

„Sie müssen einsehen, daß eine Frau, die Sie einst geliebt haben, sich über die Bedeutung solcher Reden, die Sie jetzt Galanterie nennen, schwerlich täuscht.“

„Dennoch hat Frau Harterott es gethan, und Sie würden begreifen, wie ich dazu kam, jene Worte zu sprechen, wenn ich Sie von dem, was zwischen uns vorher verhandelt wurde, oder vielmehr, was Frau Harterott mir anzudeuten wünschte, in Kenntnis setzen könnte.“

„Warum können Sie es nicht?“

„Ich muß Frau Harterott überlassen, ob sie Ihnen Mitteilung darüber machen will.“

„Derr Lorrach — uneingeschränkte Offenheit ist das einzige, was Sie zu Ihrer Entlastung bieten können. Ich warne Sie, überlegen Sie, wie Ihre Sache steht: Harterott, der weniger geliebte Neffe, wurde Ihnen in dem Testamente Ihres Onkels vorgezogen; Ihre ehemalige Braut ließ Sie sah en und heiratete ihn — Sie kamen zurück, Sie wohnten bei Harterott, Sie gingen mit ihm jagen und brachten

ihn erschossen zurück — es steht keineswegs fest, daß eigene Unvorsichtigkeit die Ursache seines Todes war, die Kugel seines Gewehres und die des Jhrigen ist von gleichem Kaliber, aus derselben Fabrik. Die einzige Rettung für Sie besteht in der Herbeischaffung von Zeugen des Unfalls oder in einem Alibi für Sie. — Wo waren Sie also, als die Sache geschah?“

Lorrach schwieg. Wie leicht hätte er sagen können: Befragt das Fräulein v. Jhleseth, fragt die Mägde, die später auf die Wiese kamen.

Aber eben die Erinnerung an das heimliche Erstaunen der letzteren und an ihr Lächeln gebot ihm Schweigen. Sollte er Hedwig in den Verdacht heimlicher Zusammenkünfte mit ihm bringen?

„Ich bedauere, Herr Richter, ich kann nichts mehr sagen, aber ich danke Ihnen für Ihr Wohlwollen.“

Welches leider hiermit ein Ende erreicht hat. Sie sind verhaftet. Meier und Strubel — thun Sie Ihre Pflicht!

Verhaftet! Wegen Verdachts des Mordes! War es ein Wunder, daß Fritz Lorrach blaß wurde wie eine Leiche?

Bei der ganzen Verhandlung stand der alte Wiedner, der ihn noch vor zwei Wochen bereitwillig zum Schwiegerjohn genommen hätte, schweigend, mit kaltem finsternen Blick da.

Wie gern hätte Fritz Lorrach ihm zugerufen: „Herr Wiedner, es ist unmöglich, Sie können mich nicht für einen Mörder halten.“ Aber er sah, daß wäre unnütz gewesen.

Dagegen fragte er:

„Wird man mich gegen Kaution frei lassen? Ich gebe mein Ehrenwort, daß ich mich jederzeit stellen werde!“

Der Richter zuckte die Achseln.

„Unmöglich! Die Verdachtsmomente sind zu belastender Art.“

Und wie Billy Brauß, der unglückliche Junge, sich in fassungslosem Entsetzen gegen die Verhaftung gestraubi, so ungefähr war jetzt Lorrach zu Mute. Er begriff den Zustand Willys vollkommen.

Verhaftet werden! Ins Gefängnis! Jede Faser empörte sich dagegen. Alles, was dem Kinde von der bestrafte Unehrenhaftigkeit bekannt wird, es ähnelte in dem „Gefängnis“, der Jüngling trägt diese Gedanken und Anschauungen mit sich fort, der Mann fühlt, wie sich jedes Haar seines Kopfes sträubt bei dem Gedanken: „ins Gefängnis!“

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur: B. Meier, Altensteig

Altensteig Stadt.
Ein entbehrlich gewordener
Säulenofen

für ein größeres Lokal passend, wird am
Dienstag (Markt) den 28. ds. Mts.
nachmittags 1 Uhr
im oberen Schulhaus verkauft, wozu
Liebhaber eingeladen werden.
Stadtschultheißenamt.
Welfer.

Fünffbronn.
Holzverkauf.

Am Andreasfeiertag den 30. Novbr.
mittags 1 Uhr
werden im Gasthaus zum Adler
11 Meter Schindelholz, 27 Meter
dürres Scheiterholz und 25 Meter
Andruchholz verkauft.

Altensteig.
Kunstmehl

in sämtl. Art. u. vorzüglicher Qualität
zu ermäßigten Preisen bei
Carl Walz.

Sie Husten nicht
mehr

bei Gebrauch von
Kaiser's Brust-Caramellen

wohlschmeckend und sofort lindernd
bei Husten, Keiserheit, Brust- &
Lungenkatarrh.

Gibt in Pat. à 25 Pfg. bei
Fr. Flaig in Altensteig.

Altensteig.
Winterschuhe

in allen Größen
billigst bei
Fritz Wucherer
beim Kaufhaus.

Altensteig.
**la. Portland-Cement
und Baugips**



Bester Qualität
frisch eingetroffen bei

G. Schneider,
Baumaterialien-Geschäft.
Niederlage bei Hrn. Bentler und
Drescher, Maurermeister, Nagold
und bei Fuhrmann Zoss, Pfalzgrafen-
weiler.

Altensteig.
Woll-, 1/2woll. & baumwollene

Hoßenzeuge

in großer Auswahl billigst bei
Fritz Wucherer
beim Kaufhaus.

Bruchleidende!

Schon Euren Körper, tragt kein Fe-
derband, nur das neuerfund. elast.
Gürtelbruchband ohne Feder.

Ehren-Diplom Breslau 1893.
Das einzig richtig anatomische, beste
Bruchband der Welt, hält alle Brüche
zurück, Tag und Nacht tragbar. — Leib-
und Vorfalldiäten.

In Nagold am 28. November von
8 bis 12 Uhr im „schwarzen Adler“ zu
sprechen.

E. Vogelsch, Stuttgart.

Altensteig.
Bindfaden

in allen Art. und sogenannte Härten
sowie

Pappdeckel

bei
Carl Walz.

300 Mark
werden gegen tüchtige Bürg-
schaft

auszunehmen gesucht
Von wem? — sagt
die Exp. ds. Bl.

Altensteig.
Vorzüglliche

**Schreib- und
Copier-Tinte**

in alt bekannter Qualität
bei
Carl Walz.

Altensteig.
Pflanzen-Butter
(Cocosnuß-Butter)

bestes billigstes und gesündestes
Speisefett
zum Kochen, Braten u. Baden — garan-
tiert rein — das Pfund zu 65 Pfg. bei
C. W. Luz.

Altensteig.
Waldjagen

in verschiedenen Bahnungen, unter Garan-
tie, empfiehlt
Paul Beck.

Nagold.
Hoßenzeuge

baumwollen, 1/2wollen & wollen
in großer Auswahl bei
Wilh. Hettler.

Altensteig.
Ungefähr 10 Zentner
Dehmd

hat zu verkaufen
Fr. Hengler
beim Röble.

Nagold.
Unterhosen

Senden und Jacken
empfiehlt in größter Auswahl billigst
Wilh. Hettler.



Altensteig Stadt.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkursfache des
Johann Friedrich Gengler, Schuhmachers von hier
bringe ich die zur Masse gehörige Liegenschaft zu Folge Beschlusses der Gläubiger-
Versammlung vom 23. Oktober ds. Js. am

Donnerstag den 30. November ds. Js.

nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus unter Leitung der Ratschreiberei im erstmaligen
öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf, und zwar:

Gebäude:

Nr. 9. ca. 3/4tel an 1 a 42 qm einem 3stöckigen Wohnhaus nebst Hofraum
mit Ziegelbach, Stockmauer und gewölbtem
Keller darunter an der Pfarrgasse, neben dem
Stadtpfarrhaus und Carl Wölpert, Polzei-
diener. Anschlag 1200 M.

Garten:

P.-Nr. 35. 1 a 39 qm Gemüsegarten in Schopäckern, neben dem
Schloßgarten und Jakob Graf. Anschl. 50 M.

Acker:

P.-Nr. 1135. 25 a 62 qm Acker
33 qm Weide
1 a 10 qm unbest. Weg
27 a 05 qm in den oberen Häuslensäckern neben Christian
Gaus, Küfer und Jakob Friedrich Klumpp,
Schreiner. Anschlag 550 M.

Kaufsliebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige — der
Verkaufskommission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und deren Bürgen vor
dem Beginn der Versteigerung sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeit-
liche Vermögenszeugnisse neuesten Datums auszuweisen haben.

Altensteig, den 18. November 1893.

Konkursverwalter:

Gerichtsnotar Dengler.

Ueberberg, O. M. Nagold.

Nadelstammholz-Verkauf

auf dem Stock im schriftlichen Aufstreich (Submission).



Aus dem Gemeindevald Enzwald Abt. 2, 4, 5, 6
und Scheidholz kommen
ca. 860 Stämme mit ca. 1250 Fsm., Tannen;
aus dem Gemeindevald Eshau Abt. 2:
ca. 160 Stämme mit ca. 80 Fsm., Forchen
und Scheidholz aus Eshau, Brond, Langenhau:
ca. 50 Fsm. Forchen und Tannen zum Verkauf.

Angebote sind in Prozemen des Revierpreises vom Forstamtsbezirk Wild-
berg bis längstens

den 30. November, mittags 12 Uhr

schriftlich, verschlossen, mit der Aufschrift

Gebot auf Stammholz der Gemeinde Ueberberg

bei dem Schulth.-Amt Ueberberg portofrei einzureichen.

Die Eröffnung, welcher die Bieter anwohnen können, findet am gleichen
Tage, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus hier statt. Das zum Hieb bestimmte
Stammholz ist ausgezeichnet und wird auf Verlangen vorgezeigt. Die Verkaufs-
bedingungen und sonstige Auskunft teilt mit

das Schultheißen-Amt.

Altensteig.

Dankagung.

Bei der Krankheit und dem Hingang in die
Ewigkeit unserer lieben Mutter, Großmutter und
Schwiegermutter



Anna Maria Roh,
geb. Pfeifle,

wurde uns so viele wohlthunende Teilnahme erwiesen,
daß es uns drängt, hiesür herzlich zu danken. Ins-
besondere sagen wir auch innigen Dank für die zahl-
reiche Begleitung zur letzten Ruhestätte der lieben
Verstorbenen, für den erhebenden Gesang des verehrl.
Liedertranges, die vielen Blumen Spenden und Herrn
Stadtpfarrer Hetterich für die trostvolle Grabrede.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Bekanntmachung.

Hierzu zeigen wir dem geehrten auswärtigen Publikum an, daß bei den
künftigen Jahrmärkten ter

Schuhmarkt

auf dem Kronen-Platz abgehalten wird.

Sämtliche Schuhmacher.

Egenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,
Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 30. November ds. Js. (Andreasfeiertag)

in das Gasthaus zum „Lamm“ hier

freundlichst einzuladen.

Michael Schwarz

Bauer hier

Elisabeth Eberhardt

Tochter des † Andreas Eberhardt,
Sattlers in Thumlingen.

Wir bitten dieses statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Winter-Schuhe.

Filzschuhe und Stiefel mit Besatz

Filzschuhe mit Filz- und Ledersohlen

sächsische benagelte Tuchschuhe Ia.

Filzstiefel mit Holzsohlen

Filzsohlen und Doffeln

Selbandschuhe und Stiefel

empfehle in großer Auswahl

C. W. Lutz.

Fausthandschuhe

von Woll und Zwilch

bei Obigem.

Berneck.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,
Freunde und Bekannte auf

Andreasfeiertag den 30. November ds. Js.

in das Gasthaus zum „Röhle“ hier

freundlichst einzuladen.

Friedrich Wurster

Sohn des † Johs. Wurster,
Bäckers und Wirts hier.

Rosine Huh

Tochter des Jakob Huh,
Kaufmanns hier.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Ich empfehle mein großes Lager

in

Oefen- u. Herden

zu äußerst billigen Preisen.

Paul Beck.

Zimmerfeld.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,
Freunde und Bekannte auf

Andreasfeiertag den 30. November ds. Js.

in das Gasthaus zur „Sonne hier“

freundlichst einzuladen.

Friedrich Braun

Sohn des Joh. Braun, Amtsdieners
hier.

Philippine Brenner

Tochter des † Joh. Gg. Brenner,
Holzhauers hier.

Altensteig.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich mein Lager in

Ueberzieherstoffen, Tuch und Buckskin

in großer, frisch sortirter Auswahl.

Fr. Baessler, Tuch- und Kleiderhandlung.

Fertige Winterüberzieher von 12 Mk. an

„ **Lodenjuppen**

„ **Knabenanzüge, in Tricot, Buckskin
und Halbtuch äusserst billig**

bei Obigem.

Altensteig.

Wollwaren-Empfehlung.

Tricot-Taillen in schwarz und farbig,
Plüschtragen für Damen und Mädchen,
Kapuzen und Kopfhüllen,
Perl- und Eiswolltücher,
Charpes und Kopftücher,
Kinderkleidchen, Kinderfittel, Röckchen,
Handschuhe in jeder Größe und Farbe,
Herrenschales und Kinderschälchen,
Unterhosen, Unterleibchen in wollen und baumwollen
Woll. Strümpfe und Socken, Jagdwesten

zu den billigsten Preisen bei

Fritz Wucherer beim Kaufhaus.

Altensteig.

Zu Weihnachtsgeschenken

passend, empfehle

Trocken-Ständer

mit 24 Meter Trocken-
fläche
(ganz zusammenleg-
bar).

Absol. Sicherh. geg. d. Horstschiff d. Kinos
durch Selbstöffnen od. Nachlässigkeit
keit der Bedienung! Jede besorgte
Mutter wählt diesen
Stuhl. Zu benutz. als
hoher Stuhl u.
als Fahrstuhl,
u. gross. Tisch,
reimod. Spiel-
vorrichtung u.
grossen bunten, unzerbrech. Bilderalphabet.
Abnehm. Polster! Unzerbr. Nachtschirm!

Kindertische

samt Baul u. Stühle



einzelu oder in gan-
zen Garnituren

fahrbare Kinder-Stühle
kleine Kindersessel mit Nachtgeschirr-Einrichtung
von 4 Mark 60 Pfennig an;
ebenso empfehle

Amerikaner-Sessel und Salon-Sessel
in modernster Ausführung
wie auch Wirtschaftssessel aller Art.

Johs. Klein,
Schreinermeister.

Revier Dorndorf. Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Montag den 27. Novbr. vorm.
9 Uhr im Adler in Neunfira aus Döbele
Abt. 9, sowie Scheidholz: 255 Nabel-
holzhämme mit 130 Km., 215 Derb-
stangen I. und II. Klasse, Ku.: 22 Koller,
je 2 m lang, 77 Brügel und Anbruch,
9 Reisprügel, 830 Streureiswellen, 390
Scheidholzwellen, 29 Km. Stockholz.

Agold.

**Strumpfwolle
Strümpfe
Strumpflängen
und Socken**

empfehle zu billigsten Preisen
Wilh. Hettler.

Altensteig.

**Taschenmesser
Scheeren
Bestecke etc.**

in schönster Auswahl.

Fr. Seitz,
Uhrmacher.

Altensteig.

Grosse Auswahl

Haus- & Küchenartikeln

zu äusserst billigen Preisen bei

Paul Beck.

Altensteig.

Taschen- und Wand-Uhren

in bester Qualität u. grosser Auswahl

erhält man billig von

Fr. Seitz, Uhrmacher.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt
nachliche

Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfd. für
60 Pf., 80 Pf., 1 M. u. 1 M. 25 Pf.;
feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.;
weiße Polarfed. 2 M. u. 2 M. 50 Pf.;
silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M.
50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf. u. 5 M.;
letzere: echt chines. Ganzdaunen (sehr
feinreife) 2 M. 50 Pf. und 3 M. Ver-
packung zum Rollenpreise. — Bei Beträgen von
mindestens 10 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-
gefallendes wird frankirt bereit-
willigst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Altensteig.

Feinst bestes braunes

Schusterpech

in Kübel à 1/2 Str. Stände und in
2, 1 und 1/2 Pfd. Packet
sowie besten

Kienruss

bei

Carl Walz.

Siehe eine Beilage.